

„auf dem Wallberg; mehrere Bauern haben Genossenschaftsanteile, doch wird auch von Nichtmitgliedern *Onehmviech* genommen“ Rottach-Egern MB; „nach den Besitzverhältnissen gliedern wir ... in *Privat-, Genossenschafts- und Gemeindealmen*“ HuV 15 (1937) 220.— Auch: °*Genossenschaftsalmen* „Viehweiden im Voralpenland, die einer Genossenschaft gehören und von dieser bewirtschaftet werden“ Tittmoning LF.

[Not]a.: ° „bei Schneefall im Sommer darf das Vieh auf *Notalmen* getrieben werden, tiefer gelegene Plätze, die vom Forstamt sonst nicht freigegeben sind“ Altenau GAP.

[Ober]a. wie → [Hoch]a., °südl.OB vereinz.: °*Houchojm, Oberojm* Steinhögl BGD; °*Mitte Juni, wenn's nimmer schneibt, treibma in d'Oberalm um Kohlgrub* GAP.

WBÖ I,129.

[Ochsen]a. mit Ochsen bestoßene Alm, °OB (GAP) mehrf.: °*Ochsalm* „im Juli, August mit Ochsen beweidet“ (Ef.) Linderhf GAP; „weniger gute Futterplätze dienen auch als *Roß- und Ochsenalpen*“ LENTNER Bavaria Alpen 14.— Als Fln. °GAP.

WBÖ I,129f.; Schw.Id. I,195.

[Rast]a.: °*Rastoim* „Platz, wo ein Almbauer seine Tiere von den verschiedenen Almen zum gemeinsamen Abtrieb sammelt“ Jachenau TÖL.

[Recht]a. wie → [Ehe]a.: °*Rechtalm* „Alm in Staatseigentum, wo der Almbauer rechtmäßig eine gewisse Anzahl Tiere eine bestimmte Zeit weiden und eine Almhütte unterhalten darf“ Mettenham TS.

[Be-rechtigungs]a. dass., °südl.OB vereinz.: °*Berechtigungsalmen* „teils im Staatswald oder auf Gemeinde“ U'ammerngau GAP; „Die *Almlichte* (baum- u. strauchfreie Almmatten als auch Waldweide), deren Grundherr der Staat (Forstärar) ist ..., zu deren Nutzung die Almbauern berechtigt sind, werden *Berechtigungsalmen* genannt“ HELM Mda.Bgdn.Ld 35.

[Rechtler]a. wie → [Ge-mein(s)]a.1: °*Rechtleralmen* „jedes Haus eines Dorfes hat das Recht, eine bestimmte Anzahl von Tieren auf die Bergweide zu treiben“ Kohlgrub GAP.

[Roß]a. Hochweide für Pferde, °südl.OB mehrf.: a *Roßoim* „Alm, auf der Pferde auf die Weide gehen, was nicht auf jeder gestattet ist“ O° auf RO; °*Roßalm* „gehört hier dem

Zuchtverband und wird hauptsächlich mit Jungpferden bestückt“ Rottau TS; *auf den Rossalmen* HAUSHOFER Arbeiter 46.— Sachl.: *Ren*, „früher mit ein- bis dreijährigen Pferden sowie Stuten mit Fohlen bestoßen“ °Eschenlohe GAP, heute nur mehr °vereinz.; Pferde werden gelegentlich noch zusammen mit Rindern aufgetrieben (°GAP, °TS). ° „Nach Rückgang der Pferdeälpung wurden die Pferde- in Rinderrechte umgewandelt bzw. waren von vornherein austauschbar“ Chiemgau.

WBÖ I,130; Schwäb.Wb. VI,283I; Schw.Id. I,195.— W-87a/20.

[Schaf]a., [Schäflein]- Hochweide für Schafe, °südl.OB vereinz.: °*Schäfoim* „im steinigem Hochgebirge, nur mit Unterstand und Salzsteinen“ Berchtesgadener Land; °*Schafioim, oba da Baumgrenz, wo d'Kiah nimma so richtigenga* MB, RO; „die magersten, wasserärmsten, rauhesten und höchstgelegenen Weidegebiete ... als *Schafalmen*“ P. WERNER, Almen, München 1981, 35.

WBÖ I,130; Schw.Id. I,195.

†[Senn]a. wie → [Kuh]a.: *Die Senn-Alben* „wo Butter und Käse erzeugt wird“ SCHMELLER I,64; „Die ... *Almen* ... theilen sich ... in *Senn- und Galtalmen* ... , auf erstere werden die Milchkuhe getrieben“ LENTNER Bavaria Alpen 14.

SCHMELLER I,64, II,288.— WBÖ I,130; Schw.Id. 195.— DWB X,1,598.— S-64I2, W-87a/15.

[Sommer]a.: °*Sommeralm* „Hauptalm, wo in der Hauptsache der Auftrieb erfolgt“ (Ef.) Schönau BGD.

Schw.Id. I,195.

[Staats]a.: °*Staatsalmen* „Grundflächen sind Staatseigentum und an einzelne Bauern verpachtet“ Benedikbeuern TÖL; „[neben *Berechtigungsalmen* spielen in BGD] *Privat- und Staatsalmen* nur eine untergeordnete Rolle“ P. WERNER, Almen, München 1981, 31.

[Unter]a. wie → [Nieder]a., °südl.OB vereinz.: °*Niedaoim, auch Untaoim* Teisendf LF.

WBÖ I,130.

[Urbars]a. ä.Spr.: *Urbarsalm* „Vom Landesherrn zu Erbrecht erhaltene Alm“ Der Almbauer 47 (1995) 37.

[Wechsel]a. 1 wie → [Um-triebs]a.: °*Wächslöim* südl.OB.— 2: °*Wechslöim* „Alm, die der Eigentümer einem anderen zur Benutzung bzw. Mitbenutzung überläßt“ Fall TÖL.

DWB XIII,2704.